

# Tonnenweise brennendes Getreide

Großeinsatz für die Feuerwehr in der Bauerschaft Wiewelhook / Scheune gerettet

Von A. Große Hüttmann

**WESTBEVERN.** Die Freiwillige Feuerwehr kommt momentan kaum zur Ruhe. Nach diversen Einsätzen in den vergangenen Tagen und dem Tag der offenen Tür am Sonntag waren die Wehrmänner am Montagmorgen beim Brand einer Getreide-trocknungsanlage auf einem Bauernhof im Wiewelhook gefordert. Bis in die Nachmittagsstunden dauerte der Einsatz. Den Sachschaden schätzt Stadtbrandmeister Alfons Huesmann auf 60 000 bis 80 000 Euro. Dank der schnellen Alarmierung der Einsatzkräfte und eines koordinierten Vorgehens sei ein Überschlag des Brandes auf die große Scheune verhindert worden – und damit auch ein wesentlich größerer Sachschaden.

Am späten Montag schauten sich Experten der Kriminalpolizei die Brandstelle an, ein Ergebnis steht derzeit noch aus. Die Feuerwehr geht von einem technischen Defekt und in der Folge von einer Überhitzung der Maschine aus. Ein Teil der

knapp zehn Tonnen Gerste in der Trocknungsanlage fing daraufhin Feuer, ein Schmelbrand entstand. Da in direkter Nähe der Anlage in weiteren Silos rund 200 Tonnen Getreide gelagert wurden, bestand die Gefahr, dass Teile der Glut über eine Förderschnecke weitertransportiert werden könnten. Entsprechend aufwendig gestalteten sich deshalb die Löscharbeiten. Erst musste der Brand in der Trocknung bekämpft werden, anschließend mit Wärmebildkame-



**Mit zwei Drehleitern und rund 60 Einsatzkräften** bekämpfte die Feuerwehr einen Brand in einer Trocknungsanlage in der Vadruper Bauerschaft Wiewelhook. Die Löscharbeiten waren aufwendig und langwierig.

Fotos: Große Hüttmann

ras nach weiteren Glutnestern geschaut werden.

Rund 60 Feuerwehrleute aus Telgte, Westbevern, Ostbevern und Everswinkel waren im Einsatz. Neben der Drehleiter aus Everswinkel, die parallel zur Telgter zum Einsatz kam, waren zwei Wassertransporter vor Ort. Wie bereits mehrfach berichtet, sind die Fahrzeuge von den Kommunen Telgte, Everswinkel und Ostbevern angeschafft worden, um die Löschwasserversorgung im Außenbereich sicherzustellen.

„Ohne die Fahrzeuge wäre eine optimale Versorgung vor Ort nicht möglich gewesen“, stellte Stadtbrandmeister Alfons Huesmann klar. Im Pendelverkehr holten die beiden Fahrzeuge, im Feuerwehrjargon auch Wasserkühe genannt, von einem Angelteich an der Grenze zu Ostbevern-Brock große Mengen Löschwasser. In speziellen aufblasbaren Becken wurde das vor Ort zwischengelagert und sicherte so die Wasserversorgung.

Menschen waren beim



Brand zu keinem Zeitpunkt gefährdet. Der Hofbesitzer, der den Brand selbst entdeckt hatte, hatte umgehend die Feuerwehr zur Hilfe gerufen und damit Schlimme-

res für seinen Besitz verhindert.



Mehr Bilder zum Thema  
in den Fotogalerien auf  
[www.wn.de](http://www.wn.de)